

TZ

FRIEDRICHSDORF

Freitag, 25. November 2005

Wenn der Bürger mitreden will

Von Christiane Gensrich

Friedrichsdorf. Ein schlechtes Image haben die Politiker. Während laut Umfragen um die 70 Prozent der bundesdeutschen Bevölkerung Vertrauen in Polizei, Bundesverfassungsgesicht und Bundespräsident haben, sieht es mit dem Bundestag traurig aus: Nur 19 Prozent schenken den demokratisch gewählten Parlamentariern ihr Vertrauen. „Geben wir in der Demokratie unsere Stimme ab?“, lautet das Thema des vierten Friedrichsdorfer Stadtgesprächs am Mittwochabend im Bürgerhaus Köppern.

Ein geladener Gast war Professor Dr. Helmut Klages aus Heidelberg, der eine Lanze für die „Mitmach-Demokratie“ brach und Reiner Michaelis, Leiter des Agenda-Büros in Groß-Umstadt. Als lokale Experten waren Friedrichsdorfer Bürgermeister Horst Burghardt (Grüne), Pfadfinderin und Schülerin Malvina Schunk, die evangelische Pfarrerin Ursula Buchberger, Seniorenbeiratsvorsitzender Dr. Dieter Hondelmann und der langjährige Agenda-Sprecher Manfred Schweitzer gekommen. HR-Moderator Knud Zilian führte durch den Abend. Veranstalter war die Lokale Agenda 21 Friedrichsdorf.

„Eigentlich muss man sich über den Wertewandel freuen“, sagte Professor Klages. Denn der selbstverantwortliche Mensch werde jetzt Wirklichkeit. Dass sich solche Menschen nicht – wie früher – fügen unterordneten, sondern die Politiker kritisch betrachteten, sei natürlich unbedeutend. Die einstigen Autoritäten reagierten mitunter beleidigt. „Sie werfen den Bürgern vor, sie seien weinerlich, mutlos, auf Ego-Trip in der Spaß-Gesellschaft und wollen



Bürgermeister Horst Burghardt (links), Malvina Schunk (Mitte) und Moderator Knud Zilian diskutierten im Bürgerhaus Köppern über Wertewandel und Demokratie.

Foto: Gensrich

nur nehmen und nichts geben.“ Die Bürger dagegen, die sich selbst viel Kompetenz und Urteilskraft zuschreiben würden, dürften bei Sachentscheidungen nicht mitmachen und das erzeuge ihren Verdross.

Einer der rund 200 Zuhörer, die gekommen waren, wies darauf hin, dass das deutsche Grundgesetz die Mitsprache von Bürgern nicht gerade erleichtert. Professor Klages bestätigte das: „Böse Zungen sprechen von einer Fünfsekunden-Demokratie.“ Gemeint seien die fünf Sekunden in der Wahlkabine. Wenn er einmal gewählt sei, könne der Politiker sozusagen machen, was er wolle.

Wegen der schlechten Erfahrungen aus der Weimarer Republik mit der „Verführbarkeit der Massen“, hätten die Väter des Grundgesetzes fast alle plebiszitären Elemente weggelassen. „Die Möglichkeit für die Bevölkerung, sich an Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene direkt zu beteiligen, ist gleich Null.“ Leichter sei es aber, sich im kommunalen Bereich einzubringen.

Das war das Stichwort für Michaelis, der nicht nur das Groß-Umstädter Agenda-Büro leitet, sondern auch Pressesprecher des dortigen Bürgermeisters ist. „Wir haben Bürgerbeteiligung gesucht, indem wir

Grünen-Landtagsabgeordneter war, bevor er in Friedrichsdorf Bürgermeister wurde, gestand: „Das Interessante an dem Bürgermeisteramt ist die Auseinandersetzung mit dem Bürger.“ In der warmen Jahreszeit seien er und Erster Stadtrat Günter Bastian (SPD) regelmäßig samstags am Infostand der Stadterwaltung auf dem Landgrafenberg zu sprechen. Die Stadterwaltung versuche auch, die Bürger einzubeziehen und Entscheidungen transparent zu machen. Der Haushalt zum Beispiel, sei im Internet zu sehen.

Einen Fehler gestand der Bürgermeister in Sachen Umzugskarussell ein. Die beiden Kindergärten (Teichmühle und Hoher Weg) zusammenzuliegen sei zwar die richtige Entscheidung gewesen. Aber die Sache mit dem autonomen Juz, das gerade als es in Köppern angelaufen war, die Räume dort verlassen und nach Burgholzhausen ziehen musste, tue ihm persönlich leid. Dass das für die jungen Leute demotivierend sei, verstehe er.

Malvina Schunk forderte, dass Engagement für junge Leute attraktiver werden müsse. Bis sie ein Ergebnis sehen würden, verhehle man viel Zeit. Schüler Armin Fuhrmann drückte es noch drastischer aus: „Warum soll ich mich in einen Sumpf stürzen, ohne dass etwas dabei herauskommt?“ Professor Klages bestätigte: „Wer etwas tut, möchte Anerkennung.“ Ein Drittel der Bevölkerung engagiert sich bereits ehrenamtlich, „aber ein weiteres Drittel könnte noch dazu gewonnen werden“, wenn man das geschickt anstelle. Dr. Hondelmann erklärte, viele wollten sich engagieren, wüssten aber nicht, wie. „Wir sind deshalb dabei, eine Ehrenamtsagentur zu gründen.“

FRIEDRICHSDORF AKTUELL

Notdienste

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Fr. 19 Uhr bis Mo. 6 Uhr; Hochtaunusklinik; Bad Homburg; Urseler Str. 33; Tel. (06172) 19292.
Zahnärzt. Notdienst: Rettungswegstelle; Tel. (06172) 19222.
Apotheken: Hubertus-Apothek, Oberursel; Lange Str./Ecke Burgstr.; Tel. (06171) 51977.
Elektro-Innung Hochtaunus: Notdienst von Fr. 13 Uhr bis Mo. 7.30 Uhr; Tel.: (06172) 9620.
Sanitär und Heizungstechnik: Notdienst von Fr. 16 Uhr bis Mo. 7 Uhr; Tel. (06172) 26112.

Beratung und Hilfe

Freiwillige Suchtkranken Hilfe e.V.: 19.30-21 Uhr; Friedr.-Ludwig-Jahn-Str. 29a; Tel. (06172) 23233; (06172) 71736.
Hospizdienst: Tel. (06172) 398771.
Ökumen. Diakoniestation: Kurthesener Str. 4; Tel. (06007) 91300.
Pro-Familia: 9-12 Uhr; Tel. (06172) 74951; Dr.-Fuchs-Str. 5.
Tagesmutterbüro: 9-12 Uhr; Ringstr. 5; Tel. (06172) 764754.
Wir Friedrichsdorfer Bürger-selbsthilfe e.V.: 10-12 Uhr; Tel. (06172) 737924.

Behörden

Bahnhof: 13-17 Uhr; Max-Planck-Str. 28.
Rathaus: 8-12 Uhr.

Gottesdienste

Hl. Kreuz: 19 Uhr Gottesdienst.

Kinder und Jugend

Jugendtreff Seuberg: 16-20 Uhr; Herrenhofstr. 1.
Jugendtreff Burgholzhausen: 15.30-19 Uhr; Peter-Gelbel-Str. 17a.

Kultur

Stadtbücherei: 15-18 Uhr; Institut Garnier 1; Tel. (06172) 78328.

Senioren

Senioren Internet-Café: 9-12 Uhr; Miltnerzentrum; Ringstr. 7.

Sonstiges

Musikschule: 9-12 Uhr; Bahnh.-Str. 42-46; Tel. (06172) 71699.